

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 101 (2003)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Verbände = Associations

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FVG/STV / GIG/UTS

Fachgruppe Vermessung und
Geoinformation
Groupement des Ingénieurs
en Géomatique
www.fvg.ch
www.gig-uts.ch

Mit «Swiss Engineering STV» auf Erfolgskurs

Präsidentenkonferenz legt Basis für ein
erfolgreiches Jahr 2003

Die Präsidenten von Swiss Engineering STV haben an der Präsidentenkonferenz 2002 in Bern die Weichen für eine schlagkräftige Verbandstätigkeit 2003 gelegt: Vision und Leitbild 2005 wurden ebenso einstimmig verabschiedet, wie der Entwurf für neue Statuten, die unter anderem den Namenswechsel zu «Swiss Engineering» verankern. Zudem verabschiedeten die Präsidenten den Entwurf eines bildungspolitischen Thesenpapiers zur Hochschulpolitik in der Schweiz.

«Wir brauchen wieder mehr Uhrmacher und weniger Leute, die nur sagen, wie spät es ist», rief Zentralpräsident Ruedi Noser seinen Präsidenten zu und unterstrich damit die Bedeutung der technischen Berufe, für deren Ansehen sich Swiss Engineering STV in Zukunft vermehrt einsetzen will. Am 15. und 16. November 2002 legten die rund 60 Präsidenten der Sektionen und Fachgruppen an der jährlichen Präsidentenkonferenz die Basis für ein erfolgreiches und engagiertes Verbandsjahr 2003.

Ein Verband für alle Ingenieure und Architekten

Anlässlich der Präsidentenkonferenz 2001 in Pfäffikon / SZ wurde eine erste Version der «Vision 2005» unseres Verbandes vorgestellt. Diese wurde ab Oktober 2001 von der eingesetzten Visionsgruppe bearbeitet. Sie hat daraus auch ein Leitbild und Überlegungen zur Strategie abgeleitet. Auf der Basis dieser Vorarbeiten hat der Zentralvorstand an seiner Strategietagung im September 2002 eine Vision, ein Leitbild sowie eine Strategie verabschiedet. Die Präsidenten haben nun in Bern Vision und Leitbild einstimmig verabschiedet und von der

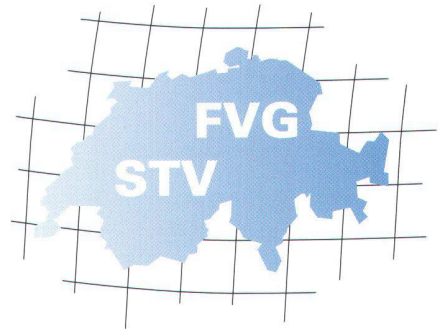
Strategie des Zentralvorstandes Kenntnis genommen. Unser Verband positioniert sich demnach als «Verband aller Ingenieure und Architekten», der seine Mitglieder «in ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Entwicklung» begleitet und das Ansehen aller Ingenieure und Architekten fördern will. Diese Formulierung der Vision unterstreicht unsere Offenheit gegenüber allen technischen Berufen, gegenüber Partnerverbänden und weiteren Organisationen.

Konzentration auf Wichtiges

Die Umsetzung von Vision und Leitbild heisst im Bereich der Strategie vor allem Beschränkung und Konzentration auf Weniges aber Wichtiges. Für den Zentralvorstand bedeutet dies unter anderem, dass sich der Verband bei seinen Aktivitäten schwergewichtig auf Absolventen von FH, Uni und ETH ausrichtet (Mitgliederwerbung, Personalvermittlung für Diplomanden, Fördern des Ansehens der technischen Berufe). Standespolitisch bedeutet dies, dass sich der Verband für ein attraktives duales Bildungssystem stark machen wird (Stärkung der Attraktivität der Lehre und der Fachhochschulausbildung im Rahmen des Bologna-Abkommens). Das Budget 2003 des Verbandes, welches einstimmig genehmigt worden ist, garantiert die konkrete Umsetzung dieser Projekte.

Neuer Name «Swiss Engineering» bis 2005

Die Präsidenten haben zudem die Statuten beraten und den Handlungsbedarf für eine Statutenrevision definiert. Unter anderem wird der sich bereits in der Praxis etablierte neue Name «Swiss Engineering» in die Statuten verankert: Bis zum 100 Jahr-Jubiläum im Jahr 2005 soll sich der neue Name «Swiss Engineering» durchgesetzt haben. In der Übergangszeit nennt sich der Verband ab sofort Swiss Engineering STV (oder UTS resp. ATS). So ist eine «sanfte» Markenmigration gewährleistet. Die Präsidenten unterstützten dieses pragmatische Vorgehen, da sich ein schroffer Wechsel in einem nationalen Verband ohnehin nie von einem Tag auf den anderen umsetzen liesse. Eine revidierte Version der Statuten wird an der Delegiertenversammlung vom Mai 2003 behandelt.

SWISS ENGINEERING

Fachgruppe Vermessung
und Geoinformation

Starke bildungspolitische Thesen

Mit eindrücklichen 56 zu 0 Stimmen wurde schliesslich der Entwurf eines Thesenpapiers zur Hochschulpolitik in der Schweiz zuhänden des Zentralvorstandes verabschiedet. Dieses Papier wird dem Verband dazu dienen, Einfluss auf die Revision des Fachhochschulgesetzes (FHS) zu nehmen. Das Thesenpapier fordert unter anderem einen verstärkten Fokus auf die Wirtschaft: Trotz Bologna, Anerkennung und neuem Fachhochschulgesetz gehe es primär darum, dass die Wirtschaft die Hochschulabsolventen auch wolle. Zudem wird das bekannte Postulat von Swiss Engineering STV wiederholt, dass gleichlange Ausbildungsgänge gleichwertige Diplome bedingen. Im Übrigen legt der Verband einen warnenden Finger auf das Thema Titelumwandlung: Wenn mit dem Bologna-Abkommen die Titel «Master» und «Bachelor» eingeführt werden, geht der FH-Abschluss verloren und muss umgewandelt werden. Das Papier wurde nun von der verbandsinternen «Taskforce Bildung» überarbeitet und ergänzt und im Dezember durch den Zentralvorstand definitiv zuhänden der Öffentlichkeit verabschiedet.

Andreas Hugli, Generalsekretär

Stelleninserate: www.vpk.ch